

«Mehr als ein reines Schulhausprojekt»

Visualisierung der mit Schulräumen aufgestockten Sporthalle Niederholz von der Hebelmatte aus gesehen.

Foto: zVg

(Visualisierung)



rs. Weil das Projekt zur Erweiterung des Hebelschulhauses in einer Aufstockung der Sporthalle Niederholz und einer Erweiterung des bestehenden Schulbaus entlang des Langenlängewegs besteht, wird für die Schaffung einer erheblichen Schulraumfläche kaum bisher unbebaute Fläche benötigt. Diese Stärke des Projekts ermögliche es, die heute von Schulhausprovisorien besetzte Hebelmatte wieder freizubekommen und damit auch der Quartierbevölkerung eine Freifläche zurückzugeben. Ein Teil dieser Fläche werde nach den Ergebnissen eines noch laufenden Mitwirkungsverfahrens gestaltet. Dank dieser gewollten Öffnung des Areals handle es sich hier um mehr als ein reines Schulhausprojekt, freute sich Gemeinderätin Silvia Schweizer in ihrer Einleitung.

Auch die Sachkommission Bildung und Familien (SBF) befürwortete das Projekt einstimmig und so wurden die zwei vom Gemeinderat beantragten Ausgabenbewilligungen von 30,720 Millionen Franken für die Realisierung der Erweiterung des Hebelschulhauses und von 1,180 Millionen Franken zu lasten des Mehrwertabgabefonds für die Planung und Realisierung der Grün- und Freiflächen auf dem Schulareal einstimmig gutgeheissen.

Noëmi Crain Merz lobte in ihrem Votum als SBF-Präsidentin neben dem Nutzen für die Quartierbevölkerung,

der ökologischen Nachhaltigkeit und den multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten insbesondere den Umgang mit der Kühlung des Gebäudes durch das automatische Öffnen der Fenster in den kühleren Nachtstunden. Wichtig sei der SBF eine gute Beschreibung des Areals, und sie fordere klare Regeln für das Befahren des Areals durch Autos. Der Antrag umfasse auch die Finanzierung einer Fotovoltaikanlage. Noch offen sei, ob diese durch die Gemeinde selbst installiert und gewartet oder im Sinne eines Contractings an eine externe Firma vergeben werden soll.

Ein wichtiger Diskussionspunkt war der im neu zu bauenden Obergeschoss der Sporthalle vorgesehene Vereinsraum, der auch durch die Tagesstruktur mitbenutzt werden soll. Daniel Lorenz (Die Mitte) pochte darauf, dass der Vereinsraum als solcher klar gekennzeichnet werden müsse und auch wirklich den Vereinen prioritär zur Verfügung stehe – im alten Vereinsraum im Erdgeschoss der Sporthalle habe es durch die Mitbenutzung durch die Schulen immer wieder Probleme gegeben. Auch bat Lorenz um Unterstützung der Sportvereine während der baubedingten Schliessung der Sporthalle zwischen Juni und Oktober bei gleichzeitiger Sanierung der nahen Bäumlihofhallen. Es gehe um fast 50 wöchentliche Trainingseinheiten sowie Kapazitäten

für Meisterschafts-Heimspiele. Könne Letzteres nicht zuverlässig gelöst werden, drohten den Vereinen Forfaitniederlagen und hohe Bussen.

Alle Fraktionen hoben die Öffnung des Areals als hohe Qualität hervor, mehrere Fraktionen unterstützten das Votum zugunsten der Vereine. Barbara Näf (FDP) hob die Erhöhung der Lebensqualität für das gesamte Niederholzquartier hervor, Claudia Schultheiss (LDP) die Erhöhung des Raumangebots auf 25 Klassen und die Schaffung eines Foyers mit Küchenzeile, die den Vereinen für die Durchführung von Veranstaltungen mehr Möglichkeiten biete. Susanne Fisch (SP/Juso) hob die ökologische Qualität der vorgesehenen Freiflächen hervor und schlug den Einbezug der Freiflächen für Aussensportanlagen vor. Cornelia Birchmeier (EVP/Grüne Alternative) freute sich über das bevorstehende Verschwinden der «Schulbaracken» auf der Hebelmatte, in denen es extrem heiss werde. Jenny Schweizer (SVP) sprach von einem extrem teuren Umbau, der den Ansprüchen des Schulsystems geschuldet sei, hätte sich eine grössere Fotovoltaikanlage gewünscht und forderte ein totales Verbot des Befahrens mit Autos auf dem ganzen Schulareal. David Moor (GLP) verlangte «aufgrund schlechter Erfahrungen», dass der Vereinsraum exklusiv den Vereinen zur Verfügung stehen solle.